

So dachte Wilson über Danzig und Korridor:

In Band 2 seines Werkes 'Woodrow Wilson' zitiert der ehemalige Privatsekretär des amerikanischen Präsidenten, Baker, folgenden Ausspruch Wilsons: 'Das einzig wahre Interesse Frankreichs an Polen besteht in der Schwächung Deutschlands, indem Polen Gebiete zugesprochen wurden, auf die es kein Recht hat.'

Der Dank der alten Soldaten

Telegramm des Reichsleiterführers an den Führer. Der Reichsleiterführer, General der Infanterie H-Strap senfährer Reinhard, überbrachte dem Führer nach folgenden Telegramm:

Durch die große Ehre, die Sie anfänglich der Währungs-Wiederkehr der Tage von Tannenberg den alten Soldaten Preussens, den Veteranen früherer Kriege und den Frontsoldaten des Weltkrieges erwiesen haben, ist uns wirksam bekannt, wie sehr Ihnen mein Führer, das Wohl der verdienten Soldaten und tapferen Krieger am Herzen liegt.

Im Namen des NS-Reichsleiterführers danke ich Ihnen für die wirtschaftliche Hilfe, die Sie von nun an den über 10 Jahre alten Frontkämpfern aller Kriege nach 1870/71 angedeihen lassen, und für den Ehrensold, den Sie mit den höchsten Kriegsauszeichnungen für Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere verbunden haben. Diese Ehre des deutschen Frontsoldatenums am Tannenbergtag 1939 ist für uns höchste Verpflichtung. Dank und Sieg heil unserem Führer und Obersten Befehlshaber!

Mehr offene Stellen als Arbeitsgesuche

Arbeitsmarkt im Zeichen intensiver Beschäftigung. Von den Arbeitsämtern des Deutschen Reiches (einschl. Ostmark, Reichsgau Sudetenland und Memelland) waren im Juli 763.000 Arbeitsgesuche und 1.640.000 offene Stellen zu bearbeiten. Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der Arbeitsgesuche um rund 100.000, die Zahl der offenen Stellen etwa um 40.000 abgenommen. Die Arbeitsgesuche hatten im Januar des Jahres mit rund 1.840.000 ihren Höchststand erreicht und sind seitdem stetig zurückgegangen, eine Folge zunächst jahreszeitlicher Einflüsse - Wiederaufnahme der Außerarbeiten -, dann auch bedingt durch die zunehmende Verknüpfung an Arbeitskräften und neuerdings auch durch die gescheiterten Verhandlungen des Arbeitsplanwechsels. Die bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen hatten dagegen infolge des von Monat zu Monat größer werdenden Bedarfs an Arbeitern und Angestellten noch bis Mai eine stark steigende Tendenz (im Mai fast 1,75 Millionen). Selbsten haben sie etwas abgenommen, was zum Teil auf Saisoninflüsse, zum Teil auf eine Verminderung der Produktion zurückzuführen ist.

Im Laufe des Juli konnten durch die Arbeitsämter insgesamt 722.000 Arbeiter und Angestellte vermittelt werden gegenüber 774.000 im Vormonat. Die Verknüpfung an Arbeitskräften hat auch hier zu einem weiteren Rückgang geführt. Die Zahl der am Schluß des Berichtmonats noch vorhandenen unerledigten offenen Stellen hat sich gegenüber dem Vormonat abermals erhöht. Ende Juni waren bei den Arbeitsämtern noch 772.000, Ende Juli 779.000 unerledigte offene Stellen gemeldet.

Was die Entwicklung in den einzelnen Teilen des Reichsgebietes anlangt, so waren bei den Arbeitsämtern des Reiches im Juli 576.000 Arbeitsgesuche und 1.578.000 offene Stellen gemeldet. Untergebracht wurden insgesamt 605.000 Arbeitskräfte. In der Ostmark waren von den Arbeitsämtern im Berichtmonat 126.000 Arbeitsgesuche und 181.000 offene Stellen zu bearbeiten. Die Zahl der untergebrachten Arbeitskräfte betrug hier 75.000. Im Reichsgau Sudetenland lagen 61.000 Arbeitsgesuche und 81.000 offene Stellen vor. 42.000 Arbeiter und Angestellte konnten durch die Arbeitsämter in Beschäftigung gebracht werden.

Sowohl im Reich als auch in der Ostmark und im Sudetenland waren also die Zahlen der offenen Stellen höher als die der Arbeitsgesuche.

Kurze Nachrichten

Berlin. Der Intendant Hansch in der Dienstleistung als Eheintendant beim Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ist zum Korpsintendanten ernannt worden.

Graz. Im Rahmen der 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen fand eine Großkundgebung statt, bei der der Leiter des Amtes NSDAP der DO., Veich, über sein Arbeitsgebiet sprach und mit dem Appell schloß, daß auch weiterhin jeder Auslandsdeutsche sein Bestes einbringen möge für die NSDAP.

Paris. Alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen in der französischen Hauptstadt und im Territorium Seine sind bis auf weiteres untersagt worden.



An der Grube des toten Feldherrn. In diesen Tagen, da vor 25 Jahren die deutschen Truppen unter dem Oberbefehl Hindenburg den großen Sieg bei Tannenberg erlitten, fanden sich an der Grube des verstorbenen Generalfeldmarschalls diese alte Soldaten ein, um des Siegers von Tannenberg und deren, die bei ihm ruhen, zu gedenken. (Weltbild-Wagenberg-W.)

Wieder floß deutsches Blut!

Zwei Volksdeutsche in Lodz ermordet - Fangprämien auf Volksdeutsche

Am Dienstag kam es in Lodz, das bereits in den letzten Tagen Schauplatz der Verfolgung gegen alles Volksdeutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Volks. Der ausgeheulte polnische Pöbel demolierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Weinhandlungen Steigert u. Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Mittelstadt, die Papierhandlung Ruppert, die Fleischerei Zeigert und zahlreiche andere Geschäfte der volksdeutschen Lodzer Bürger.

Die Ausschreitungen konnten erfolgen, ohne daß die polnische Polizei, die hohnschämend dabeistand, etwas unternahm. Bei den Ausschreitungen selbst wurden die Volksdeutschen Karnowski und Galesch getötet, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Erfolgen saugen die polnischen Ausschreitenden, unter denen man stadtbekannte Verbrecher bemerkte, deutschfeindliche Lieder. Der neuerliche Vorfall in Lodz reiht sich würdig an die bisherigen Schandtaten an, die auf das Konto der polnischen Regierung gehen.

Flüchtlinge klagten an

Schwester vom NSB-Bahnhofsdienst berichten - Kinder von den Polen mißhandelt

In den deutschen Flüchtlingslagern herrscht Hochbetrieb. Täglich treffen Volksdeutsche ein, die dem polnischen Terror entronnen sind und die ohne Hab und Gut ganz auf die deutsche Fürsorge angewiesen sind. In Schneidemühl nehmen sich sofort die Schwester vom NSB-Bahnhofsdienst der Vertriebenen an.

„Mit acht Stunden Arbeit ist es bei unserer Arbeit nicht getan“, so sagt die Schwester. „Es gab Tage, wo drei Schichten zwanzig und mehr Stunden zu arbeiten hatten. Mit der Arbeit allein können wir nicht helfen, sondern wir müssen bei unserer Tätigkeit auch das Herz sprechen lassen.“

Erschütternde Schicksale sind die Ergebnisse, die an der Ohr dieser Frauen klingen. Die Menschen, die Haus und Hof die Scholle, an der sie mit ganzem Herzen hängen, verlassen mußten, haben hier zum erstenmal die Möglichkeit, all das was an seelischer Bedrängnis auf ihnen lastet, frei und offen mitzuteilen. Am erschütterndsten ist wohl, daß nicht einmal Kinder vor den polnischen Wüsten nicht verschont wurden. In brüderlichen deutschen Volkstum sind gebracht. In fast jedem Flüchtlingstransport sind Volksdeutsche, die von solchen Ungehörlichkeiten und der seelischen Not der Kinder zu berichten wissen.

Es sind immer nur kleinere Gruppen von drei bis vier Menschen, die vom NSB-Bahnhofsdienst betreut und dann in die Auffanglager übergeführt werden. Der erste größere Transport von 150 Menschen ist im Diensttagebuch am 3. Februar verzeichnet. Dann sind eine Zeitlang nur kleine Transporte registriert, bis am 24. Mai wieder 230 Flüchtlinge vom NSB-Bahnhofsdienst in Empfang genommen wurden. In den letzten Tagen nun ergoß sich allein über die Grenzübertrittsstelle hier ein ungeheurer Strom von Frauen und Kindern (Männer werden von den Polen nicht mehr nach Deutschland gelassen). So wurden am 27. August 738 Flüchtlinge gezählt; am 28. waren es 500 Frauen und Kinder, die die rettende Gelmat erreichten.

Gingefändnis des Terrors

Die Polen und ihre Freunde im Westen haben bisher mit konstanter Boshaftigkeit das Schreckensregiment gegen die Volksdeutschen in Polen, die ungezählten Vorfälle des Terrors ausländischer Vandalen und verheerter polnischer Bevölkerung, die unmenschlichen, himmelschreienden Mißhandlungen an deutschen Männern, Frauen und Kindern nicht nur verschwiegen, sondern frech als eine Entfaltung der deutschen Propaganda hingestellt. Augenscheinlich durch das unerhörte Maß der Deutschenverfolgungen überwältigt, gibt nunmehr die offizielle 'Posta Jachodnia' den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens so weit zu, als Deutsche von polnischen Gerichten aus 'politischen Gründen', d. h. eben wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum, verurteilt worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit die polnische Blutschuld sein, die sich nicht nur aus den gerichtlichen Fällen, sondern aus den unzählbaren Fällen von Verschleppungen, nichtamtlichen Verfolgungen, jenen räuberischen Terror polnischer Vandalen und verheerter Schandtaten vor allem ergibt!

Nach den von dem offiziellen polnischen Blatt gegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni (die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen die Verfolgungen laminarartig anstiegen, sind beziehungsweise nicht berücksichtigt) allein 68 Volksdeutsche von den polnischen Gerichten ausschließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilten nicht weniger als 2178 gerichtliche Verfahren gegen Volksdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum täglich über 10 Volksdeutsche den polnischen Gerichten ausschließlich wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum ausgeliefert worden sind.

Doppelte Niedertracht

Deutsche Denkrei von polnischen Terroristen in Brand gesetzt und der Verräter als 'Lächer' verhaftet

In der Druckerei der deutschen 'Kuhiger Zeitung' in Ruhig war vor wenigen Tagen durch polnische Terroristen ein Brand angelegt worden, der jedoch durch das entschlossene Eintreten des Eigentümers der Zeitung, Fritz Freimann, gelöscht werden konnte. Jetzt hat die polnische Polizei Fritz Freimann verhaftet mit der sinnlosen Behauptung, er habe damals den Brand in der Druckerei selbst angelegt. Wie irr und unbegründet die Vorwürfe gegen die Volksdeutschen sind, geht daraus hervor, daß nur durch das entschlossene Eingreifen Freimanns selbst der Brand auf einen kleinen Herd beschränkt blieb, so daß nur ein Schaden von kaum 2000 Floty entstanden ist, während der Wert des Objekts, wie die polnische Presse selbst zugab, 130.000 Floty beträgt. Freimann ist einer der unzähligen Deutschen, die der planmäßigen Vernichtungaktion gegen das deutsche Volkstum zum Opfer gefallen sind.

Wieder 15 Deutsche verhaftet

Der Warschauer Rundfunk teilt mit, daß in Neufanden 14 Volksdeutsche und ein Reichsdeutscher seitens der polnischen Behörden unter der allzu durchsichtigen Behauptung, daß die wehrlosen Opfer des polnischen Terrors angeblich Anschläge zu propagatorischen Zwecken geplant hätten, verhaftet worden sind. Polen kann diese von der deutschen Presse und Rundfunk berichteten Tatsachen nicht mehr lange leugnen und greift nun zu dieser für die polnische Gestattung so beschämenden Methode. Sind die tausende Ermordeten, Gemarterten, Geschändeten, die Rechtenausende von Flüchtlingen etwa Provozateure?

Das ist die Hölle!

Wiesische Barbarei polnischer Horden in Ostoberschlesien

Die entsetzlichen Schandtaten der Polen haben längst die wiesische Barbarei von 1920 und 1921 erreicht. Die restliche deutsche Bevölkerung ist nicht mehr länger in der Lage, die herzzerreißenden Gewalttaten der Aufständischen mit anzusehen. Die gesamte Bevölkerung flucht denen, die durch Garantieverpflichtungen den polnischen Terror verschärften und heute diesen Terror als Märchen hinführen. Denn der Traum der polnischen Aufständischen wird immer jüggeloser.

In Friedenshöflichkeit begehen sie gräßliche Ausschreitungen. Sie nehmen 'Hausdurchsuchungen' bei den volksdeutschen Arbeiterfamilien vor, wobei sie die Männer niederschlagen und die Mütter mit ihren Kindern ebenfalls höhrend mißhandeln. Was ihnen von dem vorhandenen Hausrat gefüllt nehmen sie mit, der Rest wird zerfahnen. Man hört im ganzen Ort das Johlen der bestialischen Horde, das Klirren von Fenstergläsern und Geschirr und dazwischen die qualvollen Schreie der deutschen Arbeiterfrauen und ihrer Kinder. Durch die Fenster fliegen Stühle und Betten und die Köpfer werden umgeworfen.

Besonders schlimm ging es der Mitarbeiterin des Rundvereins deutscher Frauen in Friedenshöflichkeit namens Pentecost. Nachdem sich die Polen in der Wohnung ausgehört hatten, richtete ein Teil auf die Frau die Schüsse, während andere die Anführer vergewaltigten. Schließlich wurde die Frau von den Unmenschen mit Häufen und Stücken mißhandelt und danach halbtot zur Seite geschleudert.

Täglich über 30 Volksdeutsche vor Gericht

Die Polen und ihre Freunde im Westen haben bisher mit konstanter Boshaftigkeit das Schreckensregiment gegen die Volksdeutschen in Polen, die ungezählten Fälle des Terrors ausländischer Vandalen und verheerter polnischer Bevölkerung, die unmenschlichen himmelschreienden Mißhandlungen deutscher Männer, Frauen und Kinder, nicht nur verschwiegen, sondern frech als eine Entfaltung der deutschen Propaganda hingestellt. Augenscheinlich durch das unerhörte Maß der Deutschenverfolgungen überwältigt, gibt nunmehr die 'Posta Jachodnia' den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens so weit zu, als Deutsche von polnischen Gerichten aus 'politischen Gründen', d. h. eben

wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum verurteilt

worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit die polnische Blutschuld sein, die sich nicht nur aus den gerichtlichen Fällen, sondern aus den unzählbaren Fällen von Verschleppungen und nichtamtlichen Verfolgungen, jenen räuberischen Terror polnischer Vandalen und verheerender Schandtaten ergibt!

Nach den von dem offiziellen polnischen Blatt gegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni (die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen die Verfolgungen laminarartig anstiegen, sind beziehungsweise nicht berücksichtigt) allein

688 Volksdeutsche von den polnischen Gerichten ausschließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden.

Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilten nicht weniger als 2178 gerichtliche Verfahren gegen Volksdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum täglich über dreißig Volksdeutsche den polnischen Gerichten ausschließlich wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum ausgeliefert worden sind.

Polnisches Schnellfeuer auf deutsche Bergmannsiedlung

Wie der 'Oberhiesische Wanderer' in Gletwich mitteilt, wurde in den späten Abendstunden des Dienstags die unmittelbare an der polnischen Grenze gelegene Siedlung der Grube 'Bergmannsiedlung' in Beuthen-Stadtwald durch festes, langanhaltendes Gewehrfeuer aufgeschreckt. Die Einschläge der polnischen Geschosse splitterten von den Mauern ab und hinterließen zahlreiche Spuren. Die Polen hatten es auf einen ins Reich flüchtenden polnischen Soldaten abgesehen, der das Feuer erwiderte. Nur glücklichen Umständen ist es zuzuschreiben, daß in der deutschen Siedlung niemand verletzt wurde.



Weinend stehen die Kinder am Grabe ihres von den Polen ermordeten Vaters.

Auf dem Danziger Garnisonfriedhof wurde der Schädel der Landespolizei, SA-Mottenführer Joseph Wessel, der an der Danzig-polnischen Grenze von polnischen Terroristen niedergeschossen wurde, unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt. (Weltbild-Wagenberg-W.)